

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: - (1951)

Heft: 10

Artikel: Concours hippique international Zürich-Genève

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im übrigen hält sich das Zürcher Stadttheater in der Oper wie in der Operette an bewährte ältere Werke. Es kündigt, nachdem eben erst Lortzings «Zar und Zimmermann» herausgebracht worden ist, für den Oktober eine Neueinstudierung des «Rosenkavaliers» von Richard Strauß an, die, auch im Hinblick auf eine vorzügliche Besetzung, nicht weniger zum Besuch empfohlen sei als die Aufführungen der «Arabella» im Vorjahre. Weiter sind neben einigen Reprisen aus der letzten Saison vorgesehen: «Ernani», ein selten gespieltes Werk von Verdi, Mozarts «Entführung aus dem Serail», Flotows «Martha», Wagners «Tristan»; als besondere Kostbarkeit darf man Wolff-Ferraris «Vier Grobiane» nennen. Seit längerer Zeit verspricht man auch «Eugen Onegin» von Tschairowski. Nachdem von dieser Oper nun eine neue Übertragung ins Deutsche vorliegt,

dürften sich der Aufführung keine Hindernisse mehr in den Weg stellen, so daß man sich ihr in der kommenden Saison rechnen kann. – Auch an der wertvollen Institution der «Montagsveranstaltungen», die den ordentlichen Spielplan nicht weiter belasten und etwas abseits gelegene Werke älterer und jüngerer Provenienz bringen, will man festhalten. Doch konnte man bis jetzt erst «Adam zéro» von Arthur Blüß in sichere Aussicht stellen. Auf dem Programm der Operette begegnen wir dem «Weißen Rößl», der «Keuschen Susanne», der «Geisha», «Wo die Lerche singt», «Gasparone», «Polenblut», der «Schönen Helena», «Zwei Herzen im Dreivierteltakt», «Drei Walzer» und «Boccaccio». Für den regulären Ballettabend sind Bizets «Arlésienne» und De Fallas «La Vida Breve» vorgesehen. Aus der Vergangenheit weiß man, daß es nicht

immer gelingt, alles Angekündigte auch wirklich darzubieten, spielen doch alle möglichen Imponderabilien eine Rolle bei der definitiven Gestaltung des Spielplanes. Es ist nur zu wünschen, daß die kommende Saison unter einem guten Stern stehe und daß möglichst wenig eintritt, was die schönen Pläne des Theaters durchkreuzen könnte.

* * *

Aus den Spielprogrammen der andern Bühnen, die in den kommenden Ausgaben unseres Heftes ebenfalls alle eine etwas eingehendere Würdigung erfahren sollen, seien folgende Ereignisse herausgegriffen: Das Stadttheater Basel begann seine Saison offiziell am 17. September mit einer Neueinstudierung von Wagners «Meistersingern». Im Schauspiel folgte tags darauf die Premiere von Schillers «Maria Stuart»; Ende des Monats brachte die Oper Bizets «Carmen» heraus, alles bewährte Werke, denen zumal angesichts der ausgezeichneten Darbietung der Erfolg nicht versagt bleiben dürfte. Im Oktober darf man bereits weitere Rosinen aus dem Kuchen picken, den die Basler Bühne 1951/52 bereitet hat: am 13. in Form der Premiere des Schauspiels «Der Trojanische Krieg wird nicht stattfinden» von J. Giraudoux, am 22. vor allem anlässlich der Erstaufführung von Mozarts «Così fan tutte». – Die mit dem Stadttheater verbundene «Komödie» bringt am 5. Oktober Benatzkys musikalisches Lustspiel «Meine Schwester und ich», am 23. des Monats Sardous «Cyprienne». Vom Stadttheater St. Gallen sind als erste Premieren der Saison Schillers «Wilhelm Tell» und Shaws «Pygmalion» zu nennen; als erste Oper folgt am 4. Oktober Lortzings «Zar und Zimmermann». Das Berner Stadttheater wartete im September mit Aufführungen von Mozarts «Entführung», von Verdis «Traviata», von Kleists «Amphytrion», von Du Mauriers Schauspiel «Septemberflut» und von Johann Strauß' unverwundlicher «Fledermaus» auf. – Das Stadttheater Luzern widmete sich im September den Neueinstudierungen von Shakespeares «Was ihr wollt», von Verdis «Traviata», von Lehars «Lustiger Witwe»; im Oktober folgen Hauptmanns Schauspiel «Elga» und Goethes «Tasso». – Das Städtebundtheater Biel-Solothurn gibt gegenwärtig u. a. Mozarts «Entführung», Goldonis Lustspiel «Mirandolina», Rolands «Spiel von Tod und Liebe» und Jessels «Schwarzwaldmädel».



Zeichnungen von R. E. Moser

CONCOURS HIPPIQUE INTERNATIONAL ZÜRICH-GENÈVE

Der Concours Hippique im Zürcher Hallenstadion und Genfer Palais des Expositions besitzt eine besondere Anziehungskraft. Sind es allein die prächtigen Vierbeiner oder ist es die Reiterelite oder die einem Pferdesportmeeting in der Halle eigene Atmosphäre, welche der Veranstaltung den großen Erfolg sichert? Der Besuch von 18 000 Zuschauern allein in Zürich bei den Springkonkurrenzen im Herbst 1949 spricht für die Beliebtheit dieses sportlichen Anlasses. Nachdem Luzern, das die Priorität für einen internationalen Concours Hippique in der Schweiz hat, an seinem zweijährigen Turnus festhielt, stand es für die Zürcher Organisatoren fest, die Reiterschau im Hallenstadion erneut zur Durchführung zu bringen. Dabei wird wieder die enge Zusammenarbeit mit dem Genfer Organisationsstab gepflogen werden. Die total zwölf Konkurrenzen verteilen

sich auf Zürich und Genf auf die Tage vom 11.–21. Oktober, wobei nach Abschluß des Meetings im Zürcher Hallenstadion wieder ein Extrazug Roß und Reiter in kürzester Zeit nach der Calvinstadt bringt. Am Donnerstag, dem 11. Oktober, wickelt sich der Eröffnungspreis ab, dem am Freitag der Preis von St. Hubertus, am Samstag der Preis vom Ütliberg (Equipenspringen) und der Preis der Stadt Zürich und schließlich am Sonntag der Preis der Limmat sowie der Grand Prix de Suisse folgen. Es steht außer Zweifel, daß sich wieder die gesamte europäische Springerelite zu diesem Großanlaß einfinden wird.

Du 16 au 21 octobre, Genève verra évoluer, lors du Concours hippique international, les meilleurs cavaliers d'Europe. La célèbre ville du bout du lac Léman ne pourrait offrir un

plus beau spectacle; avec elle, la ville de Zurich peut rivaliser pour la parfaite organisation de meetings hippiques internationaux. La Fédération équestre internationale est toujours heureuse de voir ses tournois se dérouler dans une des ces villes. Le premier concours hippique de la saison d'hiver aura lieu à Zurich du 11 au 14 octobre, au Hallenstadion, où les tribunes n'ont pas moins de 10 000 places assises. A Zurich et à Genève, au Palais des Expositions, on pourra assister aux prouesses des meilleurs amazones, des meilleurs cavaliers civils et militaires d'Europe: malgré le développement de la motorisation dans le domaine civil et dans l'armée, le sport équestre n'a perdu ses droits et a su rester un sport de grande classe. Les amis des chevaux feront bien de retenir à temps leurs places pour ces deux fêtes équestres.